

1 Eckdaten

ABSCHLUSSBERICHT

XII.1

Schule Kaiser-Karls-Gymnasium		
Straße Augustinerbach 7-9		PLZ 52062
		Ort Aachen
Telefon / Fax dienstl. 0241-949630 / 0241-9496322		E-Mail (Schule) webmaster@kaiser-karls-gymnasium.de
URL / Internetadresse www.kaiser-karls-gymnasium.de		Schulform GYM
Projektleiterin/Projektleiter Jochen Buhren		E-Mail (persönliche E-Mail Schuladresse)
Lerngruppe AG (Jg. 9 - Q1)		Unterrichtsfächer fächerübergreifend
Kurs oder Arbeitsgruppe AG denkmal aktiv.		Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 33
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen -		
URL / Projektwebseite Internetadresse -		
Fachlicher Partner vor Ort (Name, Einrichtung, Ort) Monika Krücken, Stadt Aachen, Fachbereich Denkmalpflege; Dr. Christoph Ruckert, Stadt Aachen, Fachbereich Umwelt		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitel Grüne Inseln Arkadien oder Grillwiese? Historische Parkanlagen in Aachen und ihre Nutzungsgeschichte
Objekt / Kurzbeschreibung des Projektes Schulteams in Aachen und Nürnberg erkunden in einem Verbundprojekt städtische Parks und Gärten. Dabei untersuchen sie das sich wandelnde Verhältnis des Menschen zur Natur, das sich in Gründenkmalen verschiedener Jahrhunderte ausdrückt. Am Kaiser-Karls-Gymnasium beschäftigt sich eine AG mit drei Aachener Parkanlagen: Dem Lousbergpark mit dem benachbarten Müschpark (entstanden um 1810), dem Von-Halfern-Park (um 1880 als privater Park angelegt) und dem Kaiser-Friedrich-Park, der 1908–10 auf städtische Initiative als Volkspark geschaffen wurde. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Entstehungs- und Nutzungsgeschichte der Gründenkmalen auseinander, untersuchen ihren ökologischen Wert und lernen die denkmalpflegerischen Anforderungen kennen, die ein Parkpflegewerk formuliert. Nicht zuletzt loten sie die Konfliktfelder aus, die sich zwischen zu pflegendem Denkmal, schützenswertem Natur-Refugium und heutigen Nutzungsansprüchen an städtische Erholungsräume eröffnen. Die Projektergebnisse präsentiert die AG mit einer Ausstellung im Kersten'schen Pavillon auf dem Lousberg. Ein Projekt im Themenfeld Gartendenkmale des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

<p>(1) Teilnahme am Schülerwettbewerb „Deutsche Geschichte“ 1993 mit einer Schülergruppe der Jahrgangsstufe 12 – prämierte Arbeit zur Geschichte von Denkmälern der Textilindustrie in Aachen-Burtscheid sowie 1995 beim Bundespolitikwettbewerbs eine prämierte Arbeit zum politischen Streit über die Erhaltung von baulichen Resten eines Kohlebergwerks in Alsdorf.</p> <p>(2) Anlässlich des 400-jährigen Schuljubiläums Durchführung eines Projekts zur Erforschung der Geschichte von Industriedenkmalen im Umfeld der Schule – als Ergebnis eine Ausstellung, zunächst in der Schule, später in einem Verwaltungsgebäude der Stadt; Dokumentation in einer Broschüre, schließlich Veröffentlichung in der Reihe „Denkmalpflege im Rheinland“ (Heft 4/2001 S.163-178)</p>
--

(3) Teilnahme am Schulprogramm „denkmal aktiv“ in den Schuljahren 2002/2003 (Projekt „Vom Mühlrad zur Dampfmaschine – Denkmale der Industriegeschichte am Wildbach in Aachen“), 2003/2004 (Projekt "Komericher Mühle – Spinnerei Kutsch – Aufbau einer Dauerausstellung zur regionalen Textilgeschichte“), 2004/2005 (Projekt: „Denkmale Europäischer Textilindustrie“ mit Schulpartnern in Belgien und Holland), 2005/2006 (Projekt: „Authentizität und/oder Funktionswandel“), 2006/2007 (Projekt „Der Lousberg – Eine historische Parkanlage in Aachen“), 2010/2011 (Projekt: „Wassermühlen in Aachen“), 2011/2012 (Projekt: „Das Dampfroß wäre fast vorbeigefahren... - Denkmale der Eisenbahngeschichte in Stadt und Kreis Aachen“), 2012/2013 (Projekt „Stadtpalais, Landhaus und Villa – Wohngebäude des Industriebürgertums Aachens im 19. Jahrhundert“), 2013/2014 (Projekt „Grannus, Varneno und Sunuxal – Spuren gallorömischer Heiligtümer im Aachener Raum“), 2014/2015 (Projekt: Die Spinnmühlen der Aachener Region - Vorreiter der mechanischen Fabrik), 2015/16 (Projekt.: Das Webereihandwerk in der Aachener Region), 2016/2017 (Projekt „Die Grube Carl-Friedrich. Ein vergessenes Bergwerk in Aachen-Richterich“) und 2017/2018 (Projekt: „NS-Bauten in und um Aachen“)

Als Ergebnis: div. öffentliche Ausstellungen in Verwaltungsgebäuden der Stadt Aachen, in Filialen der Sparkasse und innerhalb der Schule; zuletzt (Herbst 2018) ein Vortrag beteiligter Schüler beim Bildungspartnertag in Vogelsang sowie dort eine Präsentation der KKG-Ausstellung zum Thema 2017/18

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Das Kaiser-Karls-Gymnasium als federführende Schule des Schulverbunds „Grüne Inseln“ – Historische Gärten und Parkanlagen im Spannungsfeld zwischen Denkmalschutz und Ökologie“, zusammen mit der Adolf-Reichwein-Schule Nürnberg und der Montessori Grund- und Sekundarschule in Nürnberg, wird sich eingehend drei Parkanlagen zuwenden, die aus unterschiedlichen Zeiten stammen: Dem sog. Lousberg-Park (mit dem benachbarten Müschpark), dem etwas jüngeren „Van-Halfen-Park“ und dem „Kaiser-Friedrich-Park“ (zur Bedeutung der einzelnen Parkanlagen siehe den nachfolgenden Abschnitt).

Bei der Auseinandersetzung mit diesen Parkanlagen ergeben sich unterschiedliche Aufgabenfelder für das KKG-Schulteam: Nach einer Erforschung der Entstehungs- und Nutzungsgeschichte und der jeweils charakteristischen Gestaltung dieser Parkanlagen richtet sich der Blick auf ihren unterschiedlichen ökologischen Wert. So wandelte sich der „Lousberg-Park“ inzwischen zu einer dicht bewachsenen Wald- und Strauchfläche, welche allerdings seit mehreren Jahren behutsam zurückgeschnitten wird, um historische Wege, Treppen, Mauern und Sichtachsen frei zu legen. Zu allen drei (bzw. vier) Parkanlagen ergeben sich daher folgende Fragen: Wurden Versuche unternommen, historische Strukturen zu erhalten oder wiederherzustellen oder sind solche Versuche in Zukunft vorgesehen? Geschah oder geschieht dies begleitet von Interessenskonflikten mit dem Naturschutz? In welchem Zustand sind die Bäume? Sind Biotope entstanden, deren Verlust bei möglichen weiteren Parkpflegemaßnahmen negative Auswirkungen auf Flora und Fauna haben könnte?

Ziele (u.a. bezogen auf: Einführung in das Thema Denkmalschutz und Kulturerbe; Regionale Kulturdenkmale; Entwicklung von Handlungsvorschlägen; Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse; Kontinuitätssicherung)

Aachen ist im Stadtkern eine dicht bebaute Stadt; Grünflächen sind heute darin leider kaum zu finden. Umso wertvoller sind die Parkanlagen in den Randbereichen der Stadt: der erst unlängst auf einem ehemaligen Bahngelände neu gestaltete Moltkepark, die vor allem von Studenten stark frequentierten Grünflächen des Frankenburgpark und des Westparks, beides relativ kleine Grünflächen, und - etwas weiter vom Stadtzentrum entfernt - der Lousbergpark mit dem benachbarten Müschpark, der Van-Halfen-Park und der Kaiser-Friedrich-Park. Letztere Parkanlagen entstammen unterschiedlichen Phasen des Garten- und Landschaftsbaues und sind Überbleibsel von einst vielen Parks außerhalb des äußeren Mauerrings, die ab dem 18. Jahrhundert zunächst als private Gartenanlagen entstanden und mittlerweile unter Denkmalschutz stehen.

Der älteste Park besteht eigentlich aus zwei ursprünglich getrennten und eigenständigen Anlagen. Der eine Teil ist der sog. Lousberg, der zwischen 1807 und 1818 nach Plänen von Maximilian Weyhe als öffentlicher Wald- und Bergpark gestaltet wurde. Benachbart liegt der ursprünglich private „Müschpark“, ein Landschaftspark, der zwischen 1803 und 1814 entstanden ist. Erhalten sind in beiden Parkanlagen Treppen und Wege sowie kleine Spuren der früheren Staffagenbauten. Die zweite Parkanlage entstammt der Zeit um 1880 – der „Van-Halfen-Park“ – ein privater Landschaftspark eines Tuchfabrikanten, der ein anerkannter Dendrologe war und viele seltene und für Aachen ungewöhnliche Baumarten anpflanzen ließ. Daneben bestückte er die Anlage mit diversen Staffagen (Grotte, künstliche Wasserläufe, Pavillon u. a.), die teilweise noch sichtbar sind. Die dritte Parkanlage, der „Kaiser-Friedrich-Park“, verdankt seine Existenz einer städtischen Initiative zur Errichtung eines Volksparks zwischen 1908 und 1910 und beherbergt verschiedene architektonische und gärtnerische Elemente, die typisch für das beginnende 20. Jahrhundert sind.

Alle drei Parkanlagen werden recht intensiv genutzt, gerade auch von jungen Menschen: Als Joggingstrecken, für ein gemütliches Picknick oder einfach für Spaziergänge. Den meisten Nutzern ist allerdings nicht bewusst, dass sie sich in einem bedeutungsvollen Teil unseres kulturellen Erbes befinden. Und: Werden Gehölze, dichtes Buschwerk oder anderes zurück geschnitten, 'schreien' Teile der Öffentlichkeit auf, weil sie dies als einen Angriff auf 'natürlich' gewachsene Naturräume deuten.

Schwerpunkte der Arbeit der Arbeit des Schulteams am KKG

Im Kontext der drei Gartendenkmale bieten sich folgende Leitfragen an: Zunächst sollte zu klären sein, was eigentlich ein Gartendenkmal ist und weshalb die vier Aachener Parkanlagen unter Denkmalschutz stehen. Nach einer Erforschung der Entstehungs- und Nutzungsgeschichte (Wer waren die Erbauer und Nutzer und wie haben diese die Anlagen genutzt?) rücken die Veränderungsprozesse in das Blickfeld (Wie haben sich die Anlagen verändert und wie werden diese heute genutzt?). Daran schließen sich Fragen zum heutigen ökologischen Wert dieser Anlagen an. So wandelte sich der „Lousberg-Park“ inzwischen zu einer dicht bewachsenen Wald- und Strauchfläche, welche allerdings seit mehreren Jahren behutsam zurück geschnitten wird, um historische Wege, Treppen, Mauern und Sichtachsen frei zu legen. Der

Müschpark wird seit 2012 im Zuge eines großangelegten Parkpflegewerks gepflegt und durch verschiedene Maßnahmen in seiner historischen Gestalt modelliert. Hier lassen sich - in Kooperation mit dem Umweltamt und der Lousberggesellschaft - Aufgabenfelder und konkrete Maßnahmen eines Parkpflegewerks ablesen und dokumentieren. Zudem sind diese beiden Anlagen fußläufig von unserer Schule entfernt. Schließlich sollen mögliche Konfliktfelder zwischen dem Wert der Parkanlagen als Denkmal und als zu schützendes Natur-Refugiums sowie als Erholungsraum ergründet werden. Das werden u. a. Fragen sein, wie:

In welchem Zustand sind die Bäume? Wenn Sichtachsen wieder hergestellt werden sollen - werden dabei Naturräume zerstört? Sind mittlerweile Biotope entstanden, deren Verlust bei möglichen weiteren Parkpflegemaßnahmen negative Auswirkungen auf Flora und Fauna haben könnten?

Die Schülerinnen und Schüler sollen bei diesem Projekt eine neue Sichtweise in Bezug auf städtische Gärten und Parkanlagen gewinnen, insbesondere dass solche Anlagen in einer jeweils bestimmten Zeit, nach bestimmten Gesichtspunkten und zu bestimmten Zwecken entstanden sind; sie sollen ihre Wahrnehmung für Gestaltungselemente historischer Parkanlagen (bestimmte landschaftsgärtnerische Strukturen, Staffagen usw.) schärfen und sie sollen schließlich den Wert solcher Denkmale erkennen und zu dem Urteil gelangen, dass ihr notwendiger Erhalt nur in einem Spannungsfeld zwischen Denkmalpflege und Naturschutz erfolgen kann.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse

Konkretes Ergebnis wird eine Ausstellung zu den Projektergebnissen im sog. Kersten'schen Pavillon auf dem Lousberg sein, das von der Lousberg-Gesellschaft betreut wird. Hierzu gibt es bereits eine Zusage. Damit glauben wir, eine breitere Öffentlichkeit für die Gartendenkmalpflege zu gewinnen. Auch ist beabsichtigt, das aktuelle denkmal-aktiv-Projekt wieder in den Geschichts-Fachseminaren der Lehrerausbildung vorzustellen.

5 Vorgehensweise, geplante Umsetzung

Die Dokumentation der Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgt in drei Stufen: Arbeitsplanung, Zwischen- und Abschlussbericht. Hier zunächst der Arbeitsplan:

Wichtige Projektphasen und "Meilensteine"

Die Projektphasen im Einzelnen: Die **erste Phase** des Projekts, vom Schuljahresbeginn bis zu den Herbstferien, diente zunächst der Einführung in das Thema Denkmalpflege, insbesondere der Gartendenkmalpflege. Die Schülerinnen und Schülern erhielten Informationsmaterial zum Thema, daneben aber auch Hintergrundinformationen zur Geschichte der Stadt Aachen im 19. Jahrhundert. Die Einladung der fachlichen Partnerin der Denkmalpflege, Frau Krücken, in die Schule wurde auf die dritte Phase verschoben, da den beteiligten Schülern nicht hinreichend Hintergrundwissen zur Verfügung stand, um ein sinnvolles Gespräch zu führen. Drei ausgedehnte Exkursionen zu den Parkanlagen fanden statt, bei denen viele Fotos entstanden, zumal das Ende der Vegetationsperiode absehbar war. Bei den Begehungen – vor allem des Lousberg- und Müschparks – lernten die Schüler die Parkanlagen kennen und erfuhren, dass die stadtnahen, als Erholungsraum genutzten Flächen beim näheren Hinsehen Elemente durchdachter Planung erkennen ließen. Hieran anknüpfend konnten Fragen zum Gartendenkmal entwickelt werden: Welche Gestaltungselemente sind noch erkennbar? Wie könnte der ursprüngliche Plan ausgesehen haben?

Wichtig für unsere Öffentlichkeitsarbeit war der Vortrag einer Schülergruppe, die am 22.11.2018 beim Bildungspartnertag im Dokumentationszentrum der ehem. NS-Ordensburg Vogelsang unser letztes sowie das aktuelle denkmal-aktiv-Projekt vorgestellt hat.

In der **zweiten Phase**, von den Herbstferien bis zu den Osterferien, machten sich die Schüler zunächst Gedanken zum weiteren Vorgehen: Welche Informationen zur Geschichte der Parkanlagen fehlen uns? Nach Sichtung von weiteren Materialien konnten wir die jeweiligen Entstehungszusammenhänge der Parkanlagen ergründen (siehe dazu oben unter Abschnitt 4). Schwerpunkt in dieser Phase aber bildeten die eingehenden Untersuchungen vor Ort: Anfang Dezember fand die Begehung des Oberlaufs der Pau im Kontext des Kaiser-Friedrich-Parks statt, wo vor kurzem im Zuge einer Parkpflegemaßnahme Sträucher und Bäume stark zurückgeschnitten oder entfernt worden waren; hier nun war eindrucksvoll erkennbar, wie (scheinbar) kahl der aktuelle Zustand der Pau-Aue ist, was aus unserer Sicht fragwürdig erschien. Aufklärend war das geplante und am 25.02. im Umweltamt stattgefundene Interview mit dem Vertreter der Umweltbehörde, Herrn Dr. Ruckert. Dabei ging es um Fragen der Veränderungsprozesse der Parkanlagen und möglicher Konflikte zwischen Ökologie und Denkmalpflege: Aus Parkanlagen wurden im Laufe einer langen Zeitspanne Refugien für Flora und Fauna, mit teilweiser Veränderung der historischen Gestaltung (z. B. Sichtachsen, Alleen). Im Gegensatz zu unseren Erwartungen sah der Vertreter der Umweltbehörde bei den Aachener Parkanlagen nur wenig Konfliktpunkte. Vor jeder Parkpflegemaßnahme erfolgte ein naturschutzfachliches Gutachten. Dieses sah in den erfolgten Maßnahmen am Oberlauf der Pau keine Probleme beim Entfernen bzw. Zurückschneiden der Gehölze. In den so erneut freigelegten Auen entlang der Pau wurden mittels Einsäens die ursprünglichen Blühwiesen wieder hergestellt, was ein artenreiches und für Insekten attraktives Umfeld schuf. In anderer Weise waren die Parkpflegemaßnahmen am Lousberg und im Müschpark konfliktfrei umgesetzt worden. Da ersterer Park seit längerer Zeit aus nur wenigen Freiflächen mit Rasen und ansonsten einem ausgedehnten Waldbestand besteht, waren die erfolgten Maßnahmen – das Zurückschneiden von Baumkronen an Stellen, wo es galt, Sichtachsen wiederherzustellen – auch aus Sicht der Naturschutzbehörde unbedenklich. Stärker waren die Eingriffe im Müschpark, wo vor allem die ehemals von Viehbeständen beweideten Wiesen von später eingesetzten Ahornbäumchen befreit werden mussten und heute wieder von Schafen beweidet werden. Bei der Wiedereröffnung eines alten Weges erklärte die Naturschutzbehörde allerdings, dass dies nicht erfolgen darf, da dort, in angrenzenden Bäumen Höhlenbrüter (z. B. Steinkäuze) leben und aufgrund der Verkehrssicherungspflicht im Falle der Wiedereröffnung des Weges eine teilweise Niederlegung dieser Bäume hätte erfolgen müssen. Ansonsten wurden alle anderen Wege wieder freigelegt, um den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen.

Die geplante Begehung des Lousbergs und des Müschparks (ggf. auch der beiden anderen Parks) mit fachlich geschulten Experten wurde auf die neu einsetzende Vegetationsperiode verschoben. Dennoch erfolgten noch zwei Exkursionen zu den im Süden befindlichen Parkanlagen und am 26.2. zum Lousberg, wo gerade Baumschnittarbeiten stattfanden. Diese belegen, dass das Parkdenkmal einer regelmäßigen Pflege bedarf, um seinen Denkmalcharakter zu behalten. Bei der vom 28.2. bis zum 2.3. stattgefundenen Erfahrungsaustausch-Treffen in Wittenberg konnten sich die Schulteams austauschen, wobei z. T. ähnliche Beobachtungen zur Sprache kamen – wie beispielsweise die Probleme der Instandsetzung von Staffagebauten angesichts leerer kommunaler Kassen.

In der **dritten Phase**, von den Osterferien bis zu den Sommerferien, fanden im Zuge des endlich wieder einsetzenden Vegetationsprozesses weitere Begehungen der Parkanlagen hinsichtlich ihrer schützenswerten Flora statt. Diese ‚Frühlingsexkursionen‘ führten die Schülergruppen erneut zum Lousberg-, Müsch- und van Halfernpark. Bei einer dieser Exkursionen wurde auch eine Klasse der Jahrgangsstufe 5 einbezogen, da es wichtig ist, auch jüngere Schülerinnen und Schüler an die Thematik heranzuführen.

Da bei dem Treffen in Wittenberg vereinbart wurde, dass alle drei Schulteams nach Möglichkeit einmal zusammenkommen, organisierten wir ein solches Meeting in Aachen. Dabei konnten wir unser altes, aus dem Jahre 1906 stammendes Schulgebäude vorstellen, wanderten anschließend durch die Parkdenkmale Lousberg und Müschpark und besuchten danach das Textilmuseum ‚Tuchwerk Aachen‘, dessen Anfänge 2003 eng verknüpft waren mit einem ‚denkmal aktiv‘-Projekt. Schließlich fuhren wir nach Kelmis im nahe gelegenen Belgien, wo wir den Gästen aus Nürnberg die besondere Galmei-Vegetation auf den dort befindlichen Blei- und Zink-Bergbaustandorten präsentierten, uns aber auch zu guter letzt der belgischen Kunst der Verarbeitung von Kartoffelstäbchen in heißem Fett widmeten (immaterielles Kulturerbe...). Anschließend galt es, die Ergebnisse der Projektarbeit für spätere Präsentationen aufzuarbeiten, was sukzessive ab Anfang Juni umgesetzt wurde. Mehrere Plakate entstanden, die beim nächsten Sommerfest der Schule (im September 2019) den Schülern, Lehrern und Eltern unserer Schule vorgestellt werden. Wie bei den „denkmal-aktiv“-Projekten der letzten Jahre sollen die entstandenen Plakate später an einem exponierten Ort ausgestellt werden - dieses Mal in dem Kersten'schen Pavillon im Lousbergpark.

Die beiden besonders engagierten Schülerinnen beim Projekt (aus der Jahrgangsstufe Q2) wurden mit einem Besuch der Ausstellung „Museum für Gartenkunst“ in Schloss Benrath bei Düsseldorf belohnt – ein würdiger Abschluss unseres Projekts.

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Siehe dazu den vorangehenden Abschnitt

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

Die beteiligten Schüler haben sich ein Portfolio angelegt, das zu einer intensiveren Arbeit am Thema sowie zu mehr Selbständigkeit anregte. Dies hat sich beim letzten denkmal-aktiv-Projekt als sehr hilfreich erwiesen, zumal dann am Ende des Projekts jeder Schüler etwas Bleibendes mitnehmen kann.

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

Ein Besuch zwischen den Partnerschulen – ein Austausch zwischen den Schulen in Aachen und Nürnberg – fand statt und regte die beteiligten Schüler dazu an, das Engagement für ‚ihr Denkmal‘ zu vertiefen, indem die Schulteams vor Ort ihre Ergebnisse präsentierten.

Mit den fachlichen Partnern fanden Gespräche statt. Dabei wurde auch die Lousberggesellschaft mit einbezogen, die sich seit vielen Jahren um die Pflege der Parkdenkmale Lousberg und Müschpark kümmert.

6 Bewertung des Projekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz ggf. Zitate/Statements – was konnten die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?

„Und das soll jetzt ein Denkmal sein?“ – die Frage eines Schülers aus der Jahrgangsstufe 9 zeigt überspitzt das Problem, das es beim zurückliegenden Projekt anzugehen galt: Darzustellen, dass auch Parkanlagen und Gärten schützenswerte Dinge sind – und das nicht nur aus ökologischer Blickrichtung.

Ich glaube, dass es gelang, die beteiligten Schülergruppen für das Thema zu sensibilisieren und, über erste Kontakte mit städtischen Gärten hinausgehend (die meisten Schülerinnen und Schüler kannten die Parkanlagen überhaupt nicht!) einen Anstoß zur Wertschätzung der ‚Grünen Inseln‘ in unserer Stadt zu geben.

7 Kostenplan und Verwendung der Fördermittel

Herkunft der Projektmittel (Förderung, Sponsoren)

Die Projektarbeit konnte mit den „denkmal aktiv“-Fördermitteln finanziert werden.

Einsatz der Projektmittel, Planung/aktueller Stand

Neben den Fahrten zu den Objekten im Stadtgebiet und am Stadtrand Aachens haben wir auch andere Gartendenkmale besucht. Dabei stand besonders Schloss Benrath mit dem Museum für Gartenkunst im Fokus. Daneben wurde Fachliteratur angeschafft, Kopien und Fotos gemacht. Angeschaffte Bücher, Materialien (z.B. in Kopien) usw. werden wir – wie in der Vergangenheit – nach dem Projekt der Schulbibliothek überantworten.